

JAHRESBERICHT 2018
ZUM ERGEBNIS- UND WIRKUNGSMONITORING
CLUSTER METALL BRANDENBURG

28.05.2019



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Fonds für
Regionale Entwicklung

Dieser Bericht wurde aus Mitteln der Länder Berlin und Brandenburg
gefördert; kofinanziert von der Europäischen Union -
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung.

Herausgeber



Land Brandenburg

vertreten durch das Ministerium
für Wirtschaft und Energie
Heinrich-Mann-Allee 107
14473 Potsdam

www.mwe.brandenburg.de

Redaktion und Layout



Ramboll Management Consulting GmbH
Saarbrücker Straße 20/21
10405 Berlin

info@ramboll.de
www.ramboll.de

Inhalt

1	Einleitung.....	2
2	Methodische Hinweise	4
3	Das Cluster Metall im Überblick	6
4	Makroökonomische Daten	8
5	Entwicklungen in 2018.....	9
5.1	Aktivitäten zur Initiierung und Begleitung von Projekten.....	9
5.2	Sonstige Aktivitäten	21
5.3	Beteiligte Akteursgruppen.....	26
5.4	Fazit	31
5.5	Erfolgsbeispiele	32

1 Einleitung

Im Juni 2011 haben der Berliner Senat und das Brandenburger Kabinett die Gemeinsame Innovationsstrategie der Länder Berlin und Brandenburg (innoBB) beschlossen. Ziel der innoBB ist es, die Synergien in der Hauptstadtregion zu heben, die Wissenschafts- und Forschungslandschaft der Hauptstadtregion weiter auszubauen und mit der Wirtschaft noch stärker zu vernetzen. Im Kern der innoBB stehen fünf länderübergreifende Cluster, in denen sich dichte Wertschöpfungsketten, innovative Unternehmen und herausragende Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen zu besonderen regionalen Stärken der Hauptstadtregion verbinden:

- Energietechnik
- Gesundheitswirtschaft
- Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT), Medien und Kreativwirtschaft
- Optik und Photonik
- Verkehr, Mobilität und Logistik

Das Land Brandenburg unterstützt vier weitere Brandenburg-spezifische Cluster, um den wirtschaftsstrukturellen Besonderheiten des Flächenlandes gerecht zu werden:

- Ernährungswirtschaft
- Kunststoffe und Chemie
- Metall
- Tourismus

Die Brandenburg-spezifischen Cluster leisten einen wichtigen Beitrag für die Wertschöpfung und Beschäftigung im Land. Sie stehen gleichberechtigt neben den fünf länderübergreifenden Clustern der innoBB und bilden zusammen mit diesen und der Regionalisierung die Regionale Innovationsstrategie des Landes Brandenburg (innoBB plus).

Alle neun Cluster werden mit Managementstrukturen unterstützt. Diese treiben die Profilschärfung, die Vernetzung der Akteure in den Clustern und das Marketing kontinuierlich voran, initiieren und begleiten Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekte (FuEul-Projekte) zwischen Wirtschaft und Wissenschaft und sichern somit die strategische und operative Clusterentwicklung. Auch für die Koordination clusterübergreifender Zusammenarbeit spielen sie eine Schlüsselrolle.

Der vorliegende Jahresbericht bereitet Ergebnisse aus dem Ergebnis- und Wirkungsmonitoring (EWM) auf und zeigt damit die Entwicklungen im Cluster auf. Das Monitoring wurde 2015 gestartet und wird seitdem kontinuierlich fortgesetzt.

innoBB 2025

Im Januar 2019 haben die Länder Berlin und Brandenburg mit der „innoBB 2025“ die Fortschreibung der Gemeinsamen Innovationsstrategie innoBB beschlossen.¹ Aufbauend auf den Erfolgen der innoBB sollen neue Herausforderungen und Schwerpunktthemen, wie z.B. Digitalisierung, Reallabore und Testfelder, Arbeit 4.0 und Fachkräfte sowie Startups und Gründungen adressiert werden. Mit der innoBB 2025 erweitern sich folglich Schwerpunktsetzungen in der Arbeit der fünf länderübergreifenden Cluster. Da die innoBB plus als landesspezifische Strategie auf der Gemeinsamen Innovationsstrategie innoBB aufsetzt, sind auch die vier Brandenburg-spezifischen Cluster hiervon berührt. Gegenwärtig befindet sich auch die Fortschreibung der innoBB plus in Arbeit.

Im hier betrachteten Berichtsjahr 2018 war die innoBB 2025 jedoch noch nicht handlungsleitend für die Cluster. Ihre Themen deuten sich bereits an, doch die in diesem Bericht aufgezeigte Arbeit orientiert sich noch an der Ausgangsversion der innoBB von 2011 sowie der innoBB plus von 2014.

¹ Vgl. für weitere Informationen und den vollständigen Strategietext www.innoBB.de.

2 Methodische Hinweise

Die Daten des Ergebnis- und Wirkungsmonitorings werden seit dem Jahr 2016 mithilfe eines IT-gestützten Systems (EWM-Tool) erfasst. Auf der Basis dieser Daten können im Jahresbericht Aktivitäten, an denen das Clustermanagement eine maßgebliche Beteiligung hat, in den folgenden zwei Kategorien abgebildet werden:

1. Aktivitäten zur Initiierung und Begleitung von Projekten [kurz: Projekte]

Die Aktivitäten zur Initiierung und Begleitung von Projekten hängen stets mit konkreten Vorhaben von Clusterakteuren zusammen. Es geht hierbei um die Unterstützung bei Konsortial- und Themenfindung, die Identifikation geeigneter Förderprogramme und die Begleitung des Projekts über die jeweilige Laufzeit.

2. Sonstige Aktivitäten

Die Sonstigen Aktivitäten der Clustermanagements sind alle Schwerpunktaktivitäten, die der Kooperations- und Projektanbahnung von Clusterakteuren dienen. Verschiedene Veranstaltungsformate wie Clusterkonferenzen oder thematische Workshops, welche die Vernetzung und die Zusammenarbeit von Akteuren in den Clustern vertiefen, spielen hierbei ebenso eine Rolle wie Marketing- oder Fachkräfte-Aktivitäten.

Über das EWM-Tool wurden zum Stichtag 29.01.2019 die Daten für den Berichtszeitraum vom 01.01. bis 31.12.2018 ausgewertet. Betrachtet wurden alle als „Projekt“ oder „Sonstige Aktivität“ gekennzeichneten Einträge, sofern ihre Laufzeit im Berichtsjahr 2018 beginnt. Der „Laufzeitbeginn“ bezieht sich hier auf den Beginn der aktiven Unterstützungsleistung durch das Clustermanagement und ist maßgebliche Grundlage für dessen Auswertung.

Die Unterstützungsleistung für ein Projekt oder eine Sonstige Aktivität durch die Clustermanagements umfasst die Phasen von der Initiierung über die Umsetzung bis hin zum Abschluss. Der ausgewertete Laufzeitbeginn liegt folglich häufig vor dem offiziellen Startzeitpunkt oder der Förderzusage eines betrachteten Projekts. Aus diesem Grund können die in den Grafiken aufgeführten Volumina auf Schätzungen beruhen. Projekte, die sich zum Stichtag des Datenexports z.B. in der Antragstellung befinden, werden bei allen Auswertungen mitgezählt. Sollte der Förderantrag nach dem Stichtag eines Berichtsjahrs also abgelehnt werden, wird das mit diesem Projekt im EWM assoziierte Volumen in der Regel nicht realisiert. Alle vor dem Stichtag der Jahresberichterstattung erfolgten Abbrüche oder Absagen sind bereits herausgerechnet und entsprechend in den hier präsentierten Daten nicht mehr enthalten.

Weiterhin werden im EWM zu jedem Projekt und jeder Sonstigen Aktivität die maßgeblich beteiligten Akteure aus der Hauptstadtregion erfasst. Akteure ohne Sitz in den beiden Bundesländern werden als „externe Akteure“ bezeichnet und lediglich nummerisch aufgeführt.

Die Textpassagen im Bericht sind insbesondere auf Basis von persönlichen Interviews mit den Clustermanagements bzw. mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Ministeriums für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg entstanden.

3 Das Cluster Metall im Überblick

Das Cluster Metall bildet mit seinen rund 2.500 Unternehmen und mehr als 36.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einen der wichtigsten Wirtschaftsbereiche im Land Brandenburg. Der im Jahr 2014 verabschiedete Masterplan² für das Cluster Metall Brandenburg strukturiert die Aktivitäten des Clusters mit seinen vielfältigen Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft und wirtschaftsfördernden Intermediären in drei Handlungsfeldern (HF) und neun Eckpunkte (E). Die strategischen Ziele sind aus dem Masterplan abgeleitet.

Schaubild 1: Übersicht zu strategischen Zielen und Handlungsfeldern im Cluster



² Vgl. <https://www.wfbb.de/de/system/files/media-downloads/masterplan-cluster-metall-2769.pdf> (Gesichtet: 15.03.2019).

Mit den spezifischen Maßnahmen in den Handlungsfeldern soll die Innovations- und Zukunftsfähigkeit der Akteure des Clusters nachhaltig sichergestellt und ausgebaut werden.

4 Makroökonomische Daten³

Die Entwicklung der Cluster in Brandenburg hat einen wichtigen Einfluss auf das Wirtschaftswachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen. Die Regionale Innovationsstrategie des Landes Brandenburg (innoBB plus) ist daher mit einem Monitoring verbunden, das die Entwicklung der Cluster im Zeitablauf abbildet. Dabei wird neben dem Gesamtcluster insbesondere auf die technologisch-innovativen und kreativen Clusterkerne⁴ als wichtiger Ansatzpunkt der Wirtschafts- und Innovationspolitik abgestellt. Die nachstehenden Daten aus dem Monitoring unterstreichen die Bedeutung des Clusters als Impulsgeber für die Region. Die in den Clusterkernen erzielten Umsätze bestätigen die insgesamt positiven Entwicklungen.⁵

Tabelle 1: Makroökonomische Daten des Clusters Metall des Landes Brandenburg

Gesamtcluster⁶					
Land Brandenburg					
Anzahl der Unternehmen (2016)	Umsatz [in Mrd. EUR] (2016)	SvB (2017)	Beschäftigung (2017)		
2.518	7,05	36.186	37.762		

Clusterkern					
Land Brandenburg					
Anzahl der Unternehmen (2016)	Umsatz [in Mrd. EUR] (2016)	Entwicklung Umsatz (2008-2016)	SvB (2017)	Anteil SvB an Gesamtwirtschaft BB (2017)	Entwicklung SvB (2008-2017)
1.815	5,1	25,9%	32.192	3,9%	0,3%

³ Quelle der in diesem Kapitel präsentierten Informationen und Daten ist das Monitoring des Ministeriums für Wirtschaft und Energie Brandenburg zur Entwicklung und Bedeutung der Brandenburg-spezifischen Cluster Ernährungswirtschaft, Kunststoffe und Chemie, Metall und Tourismus im Land Brandenburg 2008-2017 (unveröffentlicht).

⁴ Der Clusterkern umfasst den technologisch-innovativen und kreativen Kern des Clusters auf Basis der amtlich vorgegebenen aktuellen Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2008, der auch im Fokus von Innovationsfördermaßnahmen steht, während das Gesamtcluster die gesamte Wertschöpfungskette des Clusters von den Grundstoffen und Vorleistungsgütern bis hin zu den verschiedenen Absatzkanälen (Handel) erfasst.

⁵ Es werden die jeweils aktuellsten verfügbaren Daten verwendet: Datenbasis für sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (SvB) und ausschließlich geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (AO) in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) auf Grundlage der Clusterabgrenzung, Stichtag der 30. Juni 2017: Bundesagentur für Arbeit. Datenbasis für Zahl der Unternehmen und steuerbarer Umsätze aus Lieferungen und Leistungen in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) gemäß Clusterabgrenzung auf Grundlage der Unternehmensregisterstatistik für 2016: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.

⁶ Clusterkerne zzgl. vor- und nachgelagerter Wirtschaftszweige

5 Entwicklungen in 2018

Das Jahr 2018 war eines der erfolgreichsten Jahre bisher. Die Zahlen für neu initiierte Projekte ebenso wie die Volumina konnten weiter gesteigert werden. Hinzu kommt eine deutlich gestiegene Anzahl von Bewerbungen um den Innovationspreis im Cluster, was als positives Signal gedeutet werden kann.⁷ Insgesamt ist der Clustergedanke in der Branche inzwischen deutlicher verankert als noch in den Vorjahren.

5.1 Aktivitäten zur Initiierung und Begleitung von Projekten

Die Unterstützung bei der Initiierung und die Begleitung von Projekten Dritter gehört zu den zentralen Aufgaben der Clustermanagements. Für die in diesem Kapitel abgebildeten Projekte gilt:

- Sie wurden vom Clustermanagement mit initiiert und/oder unterstützend begleitet.
- Es erfolgt eine Förderung durch Dritte oder das Gesamtprojektvolumen hat eine Höhe von grundsätzlich mind. 50.000 EUR. Bei Unterschreitung dieses Schwellenwertes ist die Dokumentation des Vorhabens nur in Abstimmung mit den Verwaltungen möglich.
- Sie dienen der Umsetzung der innoBB und innoBB plus bzw. der jeweiligen Masterpläne des Clusters.

Das Kapitel gibt einen Einblick in die Projekte, deren Initiierung die Clustermanagements maßgeblich begleitet und welche sie für die Berichterstattung im EWM dokumentiert haben. Projekte ohne Unterstützungsleistung der Clustermanagements werden hier nicht erfasst.

⁷ Zum Brandenburger Innovationspreis Metall vgl. <https://innovationspreis.metall-brandenburg.de/> (gesichtet:01.03.2019).

Im Berichtsjahr 2018 wurden insgesamt 29 Projekte durch das Clustermanagement neu initiiert. Abbildung 1 verdeutlicht den Anteil neu initiiertes Projekte im Verhältnis zu den vom Clustermanagement insgesamt begleiteten Projekten mit Laufzeit im Berichtsjahr. Sie zeigt zudem die Entwicklung der Anzahl neu initiiertes Projekte im Vergleich zum Vorjahr. Daran anknüpfend weist Abbildung 2 die Projekt- und Fördermittelvolumina der im Berichtsjahr neu initiierten Projekte aus und vergleicht sie mit denen der im Vorjahr neu initiierten Projekte. Die Projekt- und Fördermittelvolumina werden dabei jeweils in Volumina unterteilt, die einerseits auf das Gesamtprojekt und andererseits auf den Anteil des Projekts entfallen, an dem Akteure aus Berlin und Brandenburg beteiligt sind.

Abbildung 1: Projekte mit Laufzeit im Berichtszeitraum und Anteil neu initiiertes Projekte sowie Jahresvergleich neu initiiertes Projekte

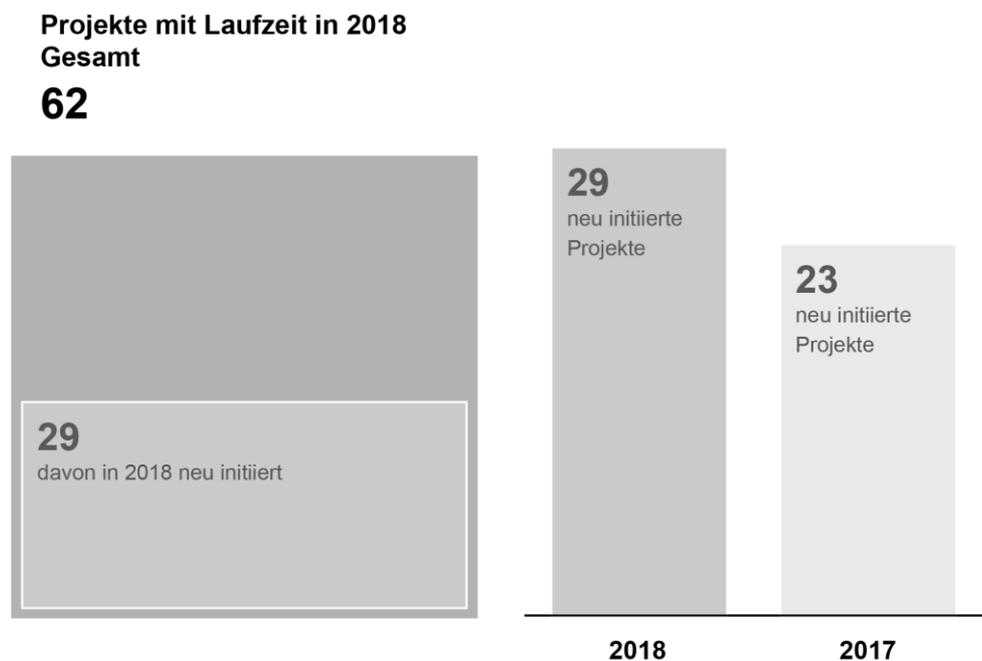
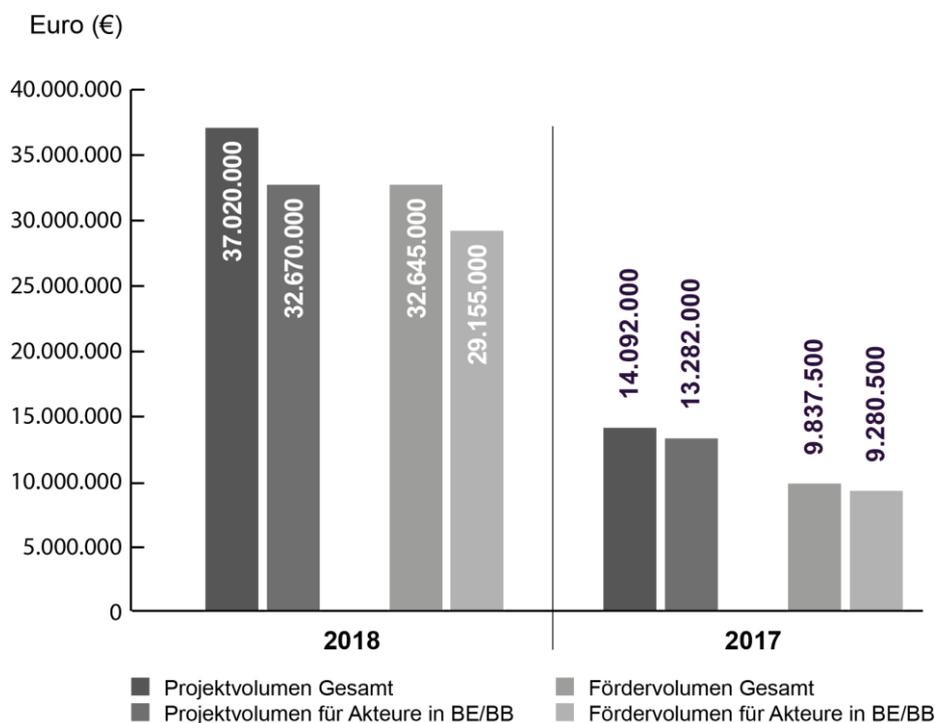


Abbildung 2: Projekt- und Fördervolumina der neu initiierten Projekte



Im Vergleich zu 2017 sind die Projektvolumina, an deren Zustandekommen bzw. Umsetzung das Clustermanagement beteiligt ist, in 2018 stark angestiegen. Ein Grund hierfür ist die Zunahme von Cross-Cluster Projekten, die teils besonders volumenstark sind. In diese Kategorie fällt auch das volumenstärkste Projekt im Berichtsjahr 2018: der „Innovation Hub 13“, der als großes Innovationsprojekt in der Region eine wichtige Rolle spielt und von mehreren Clustermanagements Cross-Cluster begleitet wird. Doch nicht alle volumenstarken Projekte sind Cross-Cluster. Nur zwei der zehn volumenstärksten Projekte des Clusters Metall im Berichtsjahr werden durch mehrere Clustermanagements begleitet. Entsprechend liegen die Volumina der 2018 neu initiierten Projekte auch bereinigt um Cross-Cluster Projekte noch über denen des Vorjahres.

Zum Stichtag der Berichtserstellung waren 25.955.000 EUR der oben aufgeführten Fördervolumina bereits bewilligt (d.h. einem Projekt zugehörig, dessen Status entweder begonnen/ laufend oder regulär beendet ist. Vgl. hierzu die folgende Abbildung 3).

Wie in den methodischen Hinweisen ausgeführt, werden die Projekte über alle Stadien eines Projektzyklus hinweg – von der Vorbereitung bis zum erfolgreichen Abschluss — betrachtet. Abbildung 3 zeigt für die 29 im Berichtsjahr neu initiierten Projekte auf, in welchem Stadium sie sich zum Stichtag der Berichtserstellung befinden.

Abbildung 3: Status der neu initiierten Projekte zum Stichtag der Erstellung des Jahresberichts

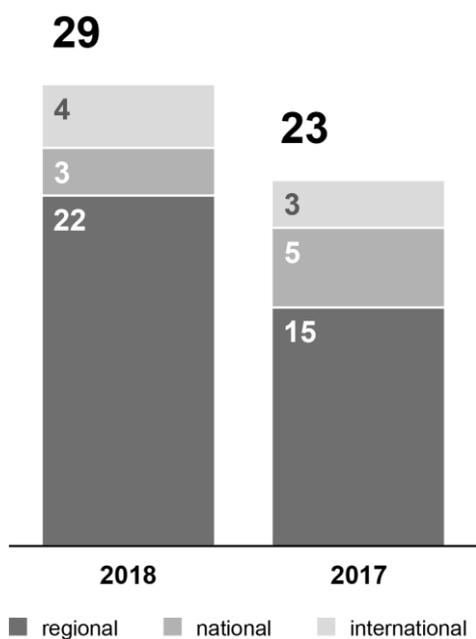
29 Gesamt



Wie die obige Abbildung zeigt, befindet sich ein Großteil der neu initiierten Projekte des Berichtsjahres zum Stichtag im Stadium begonnen/laufend (12) und regulär beendet (9). Damit sind ca. 72 Prozent der Projekte bereits angelaufen oder sogar bereits erfolgreich beendet. Die verbleibenden acht Projekte befanden sich zum Stichtag in der Vorbereitungs- oder bereits in der Antragsphase.

In Abhängigkeit von der Verortung der relevanten beteiligten Akteure werden Projekte den drei Aktionsradien regional (Berlin und Brandenburg), national oder international zugeordnet. Abbildung 4 zeigt die Verteilung dieses Merkmals für die im Berichtsjahr 2018 neu initiierten Projekte.

Abbildung 4: Räumlicher Aktionsradius der neu initiierten Projekte mit Jahresvergleich



Mit einem Anteil von 76 Prozent an den neu initiierten Projekten überwiegt 2018 der regionale Aktionsradius gegenüber den anderen beiden Aktionsradien deutlich. Hier gab es auch den größten Zuwachs verglichen mit 2017. Regionale Projekte involvieren Akteure aus Berlin oder Brandenburg, ohne dass zusätzlich relevante externe Partner eingebunden wären. Für weitere Informationen zur Herkunft der beteiligten Akteure vgl. Abbildung 16 und Abbildung 17.

Die folgenden drei Grafiken beleuchten die im Berichtsjahr neu initiierten FuEul-Projekte näher. Abbildung 5 gibt zunächst den Anteil der FuEul-Projekte an den neu initiierten Projekten wieder. Abbildung 6 zeigt die Konsortialstrukturen neu initiiertes FuEul-Projekte auf und Abbildung 7 weist für diejenigen FuEul-Projekte, welche eine Förderung erhalten, die jeweiligen Fördergeber aus. FuEul-Projekte, die keine Förderung erhalten und damit in Abbildung 7 nicht ausgewiesen sind, werden von den jeweiligen Akteuren aus Eigenmitteln umgesetzt.

Abbildung 5: Anteil der FuEul-Projekte an den neu initiierten Projekten

29 Gesamt

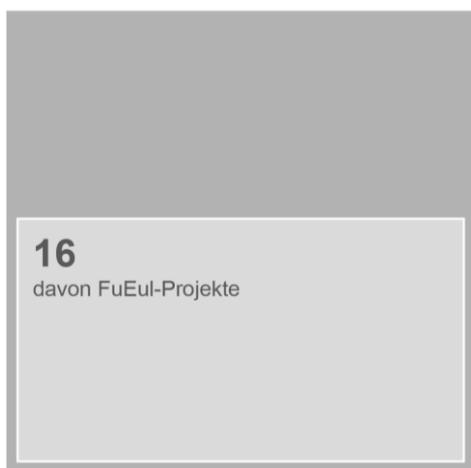


Abbildung 6: Konsortialstruktur der neu initiierten FuEul-Projekte

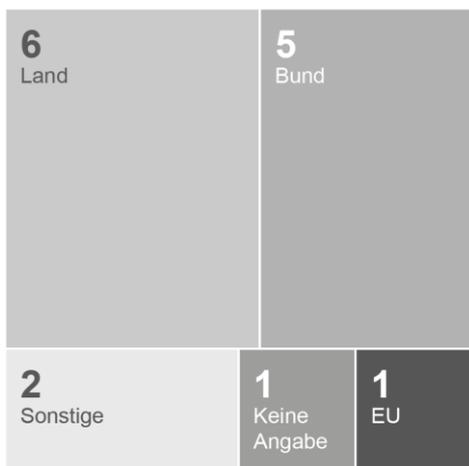
16 FuEul-Projekte Gesamt



Abbildung 7: Fördergeber bei neu initiierten FuEul-Projekten mit Förderung

FuEul-Projekte mit Förderung Gesamt

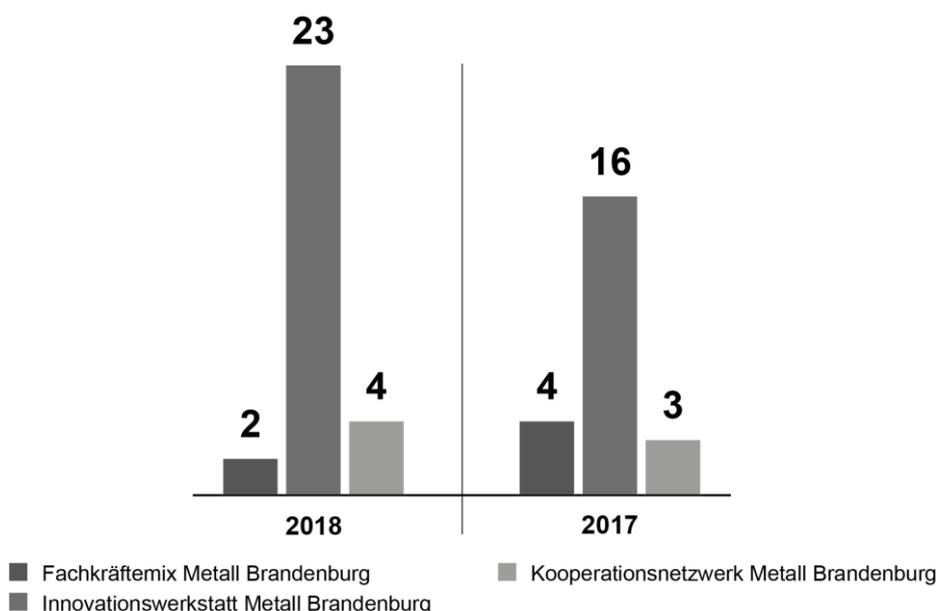
15



Mit Blick auf die Zusammensetzung der Fördergeber hat sich wenig grundsätzliche Veränderung zu 2017 ergeben. In den Zahlen haben die „Sonstigen“⁸ zwar geringfügig zugenommen, dies wird aber nicht als ein genereller Trend empfunden. Die Bundes- und Landesförderungen bleiben die zentralen Säulen bei den neu initiierten FuEul-Projekten. Während bei der Bundesförderung verschiedene Programme in Anspruch genommen werden, zeigt sich mit Blick auf die Landesförderung, dass insbesondere das Programm ProFIT (3 Projekte) von den Projekten genutzt wurde. Zwei Projekte bedienten sich des Landesförderprogramms BIG Transfer.

Gemeinsam mit den Clusterakteuren wurde unter Federführung des Clustermanagements Metall ein Masterplan erarbeitet, der die gemeinsamen Ziele in den 3 fachlich fokussierten Handlungsfeldern beschreibt. Jedes von den Clustermanagements begleitete Projekt wird einem dieser Handlungsfelder zugeordnet. Eine Übersicht über die Handlungsfelder im Cluster Metall bietet die Grafik auf Seite 6. Die entsprechende Verteilung der neu initiierten Projekte im Berichtsjahr 2018 auf diese Handlungsfelder zeigt Abbildung 8.

Abbildung 8: Handlungsfelder der neu initiierten Projekte mit Jahresvergleich



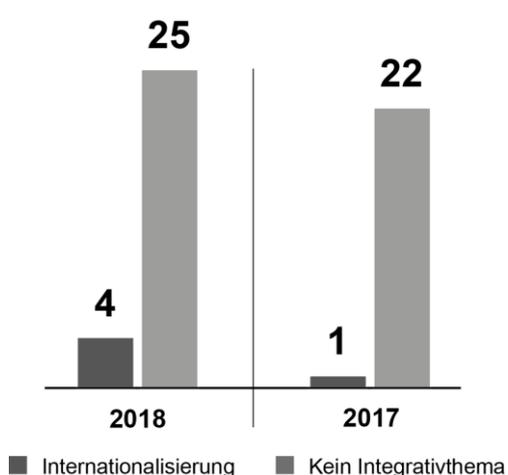
⁸ Eine sonstige Förderung kann bspw. durch die Mittel einer Universität oder einer Stiftung erfolgen.

Mit Blick auf die Verteilung der neu initiierten Projekte auf die Handlungsfelder des Clusters bleibt das Handlungsfeld „Innovationswerkstatt Metall Brandenburg“ auch im Berichtsjahr 2018 dominant. Bei den Themen behalten Digitalisierung, Leichtbau und die Fachkräftesicherung weiterhin ihren hohen Stellenwert. Die Wirtschaftsförderung Brandenburg (WFBB) hat in 2018 eine Studie zu Arbeit 4.0 in Brandenburg herausgegeben, welche Anknüpfungspunkte für die Aktivitäten im Cluster bietet, denen sich in 2019 weiter gewidmet werden soll.⁹

Als wichtiger Impulsgeber tritt der Strategische Beirat des Clusters Metall auf. Er gibt thematische Anregungen für alle 3 Handlungsfelder des Masterplans. Für den Bereich Digitalisierung, ein bedeutsamer Schwerpunkt auch im Berichtsjahr, konnten in 2018 zwei neue Beiratsmitglieder gewonnen werden, die das Digitalisierungsthema noch stärker als bisher im Strategischen Beirat verankern.

Jedes Cluster definiert im Rahmen von Masterplänen Integrativthemen, die über alle Handlungsfelder hinweg eine wichtige Rolle für die Weiterentwicklung des jeweiligen Clusters spielen. Allerdings ist es keine Anforderung an Projekte, ein Integrativthema abdecken zu müssen. Abbildung 9 zeigt die Verteilung der neu initiierten Projekte im Berichtsjahr auf das clusterspezifische Integrativthema.

Abbildung 9: Integrativthemen der neu initiierten Projekte mit Jahresvergleich



⁹ Vgl. Kampe et al. (2018): Arbeit 4.0 in Brandenburg. Herausgegeben von der WFBB. Online unter: https://www.wfbb.de/de/system/files/media-downloads/wfbb_studie_digitalisierung.pdf (Gesichtet: 13.04.2018).

Das Cluster Metall hat ausschließlich „Internationalisierung“ als Integrativthema definiert. Vier der 29 neu initiierten Projekte sind diesem Integrativthema zugeordnet. Im Berichtsjahr ist damit ein Anstieg der Internationalisierungsprojekte im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Im Fokus der Bearbeitung des Themas liegen insbesondere Polen und Skandinavien. Hier konnten erste Projekterfolge und grenzüberschreitende Kooperationen erzielt werden. Im Kapitel Erfolgsbeispiele finden sich weitere Informationen zur Kooperation mit polnischen Clustern. Insgesamt gewinnt das Thema an Bedeutung – und damit auch Förderkontexte wie Interreg oder Horizon2020.

Innovationen entwickeln sich verstärkt branchenübergreifend. Deshalb ist die Zusammenarbeit der verschiedenen Clustermanagements für die Projektinitiierung wichtig. Projekte mit Unterstützungsleistung mehrerer Clustermanagements werden als Cross-Cluster Projekte definiert. Abbildung 10 und

Abbildung 11 zeigen diese im Berichtsjahr 2018. Zunächst wird der Anteil der Cross-Cluster Projekte an den neu initiierten Projekten ausgegeben und anschließend aufgezeigt, welche anderen Cluster an diesen beteiligt waren. Pro Cross-Cluster Projekt ist die Beteiligung von mehr als zwei Clustern möglich. Deshalb übersteigt die Summe der gezeigten Clusterbeteiligungen die Zahl der neu-initiierten Cross-Cluster Projekte deutlich.

Abbildung 10: Anteil der Cross-Cluster Projekte an den neu initiierten Projekten sowie Jahresvergleich neu initiiierter Cross-Cluster Projekte

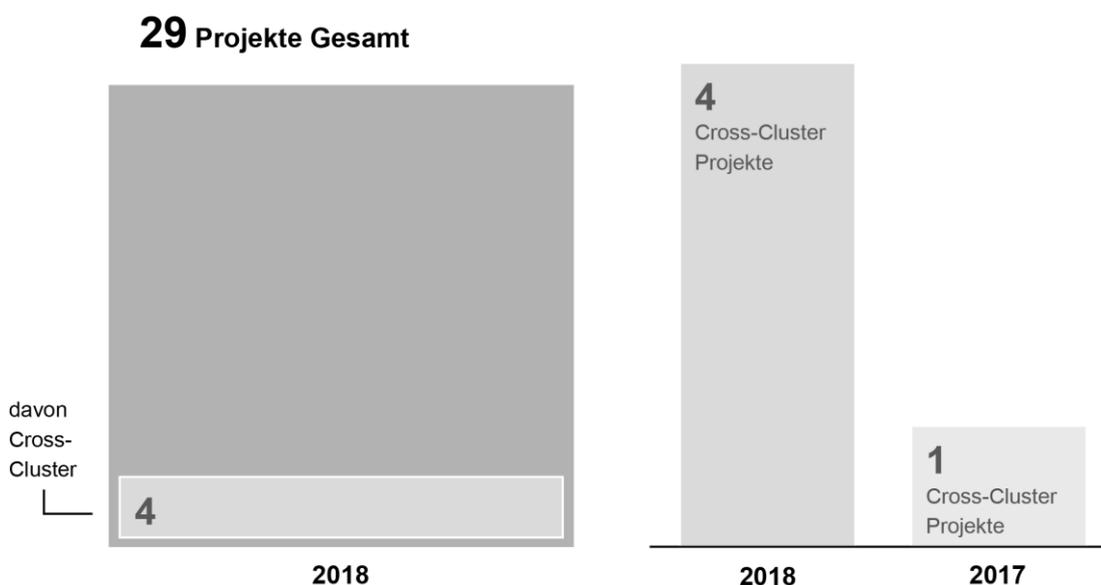
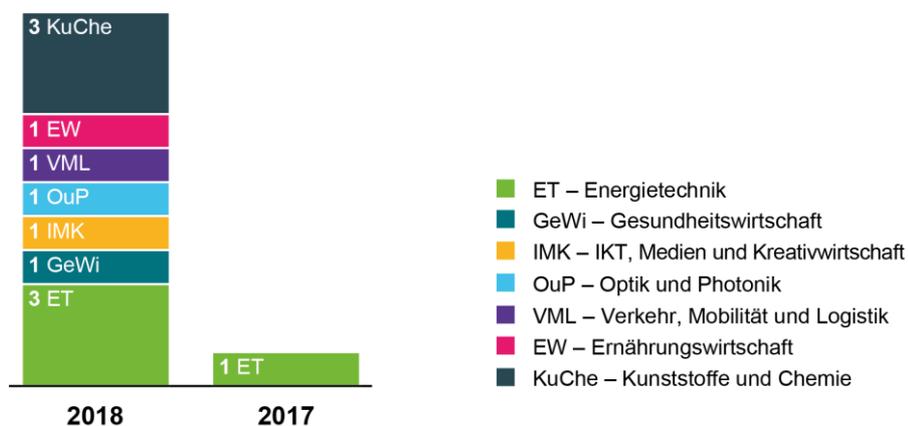


Abbildung 10 ist zu entnehmen, dass die Zahl der Cross-Cluster Projekte in 2018 gegenüber dem Vorjahr erkennbar zugenommen hat.

Die folgende

Abbildung 11 zeigt auf, dass in den 4 Cross-Cluster Projekten des Berichtsjahres mit insgesamt 7 anderen Clustern zusammengearbeitet wurde. Häufigste Partner sind die Cluster Kunststoffe und Chemie sowie Energietechnik, die jeweils bei 3 der 4 neu initiierten Cross-Cluster Projekten einen Anteil hatten.

Abbildung 11: Beteiligungen anderer Cluster an den neu initiierten Cross-Cluster Projekten mit Jahresvergleich



5.2 Sonstige Aktivitäten

Die Sonstigen Aktivitäten der Clustermanagements widmen sich überwiegend der Kooperations- oder Projektanbahnung. Sie zielen auf die Vernetzung der Akteure ab, stärken den thematischen Austausch und bereiten den Boden für zukünftige Projekte. Sonstige Aktivitäten zielen darauf ab, die Akteure des Innovationssystems der Hauptstadtregion stärker in Dialog und Kooperation zu bringen. Konferenzen und Foren spielen hierbei ebenso eine Rolle wie Messeveranstaltungen oder die Organisation thematischer Workshops.

Wie bei den Projekten auch, werden für die Berichterstattung ausschließlich Veranstaltungen und andere Sonstige Aktivitäten erfasst, an denen die Clustermanagements einen aktiven und relevanten Anteil haben. Anders als bei den Projekten, die überwiegend von Dritten durchgeführt werden, sind die Clustermanagements bei den Sonstigen Aktivitäten in der Regel federführend. Nicht erfasst werden sogenannte Standardaktivitäten, d.h. regelmäßige Aktivitäten wie die Durchführung von Clusterpräsentationen auf Konferenzen, regelmäßige Arbeitskreise oder interne Formate wie z. B. Beiratssitzungen.

Auch Sonstigen Aktivitäten werden, genau wie den Projekten, sowohl Handlungsfelder als auch Integrativthemen zugeordnet. Abbildung 12 und Abbildung 13 zeigen die resultierenden Verteilungen für die im Berichtsjahr neu initiierten Sonstigen Aktivitäten.

Abbildung 12: Handlungsfelder der neu initiierten Sonstigen Aktivitäten

Sonstige Aktivitäten

Gesamt

38



Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 38 Sonstige Aktivitäten vom Clustermanagement Metall neu initiiert. Ein Vergleich zu den Zahlen des Vorjahres ist an dieser Stelle nicht möglich, da die Sonstigen Aktivitäten zum ersten Mal im Berichtsjahr 2018 Teil der Jahresberichterstattung sind.

Abbildung 13: Integrativthemen der neu initiierten Sonstigen Aktivitäten

38 Gesamt



Zur Förderung von Kooperation und Innovation über Branchengrenzen hinweg ist die Zusammenarbeit der verschiedenen Clustermanagements auch bei den Sonstigen Aktivitäten wichtig.

Abbildung 14 und Abbildung 15 geben den Anteil von Sonstigen Aktivitäten mit Cross-Cluster Charakter sowie die Verteilung der an diesen Aktivitäten beteiligten Cluster analog zur Darstellung der Projekte wieder.

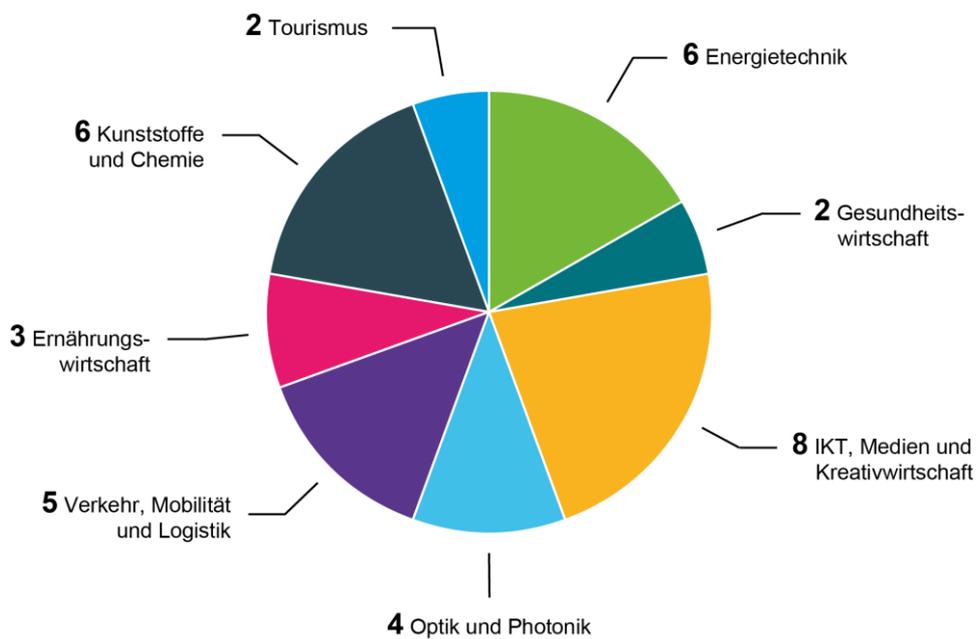
Abbildung 14: Anteil der Sonstigen Aktivitäten mit Cross-Cluster Charakter an den neu initiierten Sonstigen Aktivitäten

38 Gesamt



Von den 38 neu initiierten Sonstigen Aktivitäten des Berichtsjahres wiesen 18 einen Cross-Cluster Charakter auf. Der Anteil der clusterübergreifenden Zusammenarbeit ist damit bei den Sonstigen Aktivitäten besonders hoch (47 Prozent).

Abbildung 15: Beteiligungen anderer Cluster an den neu initiierten Sonstigen Aktivitäten mit Cross-Cluster Charakter

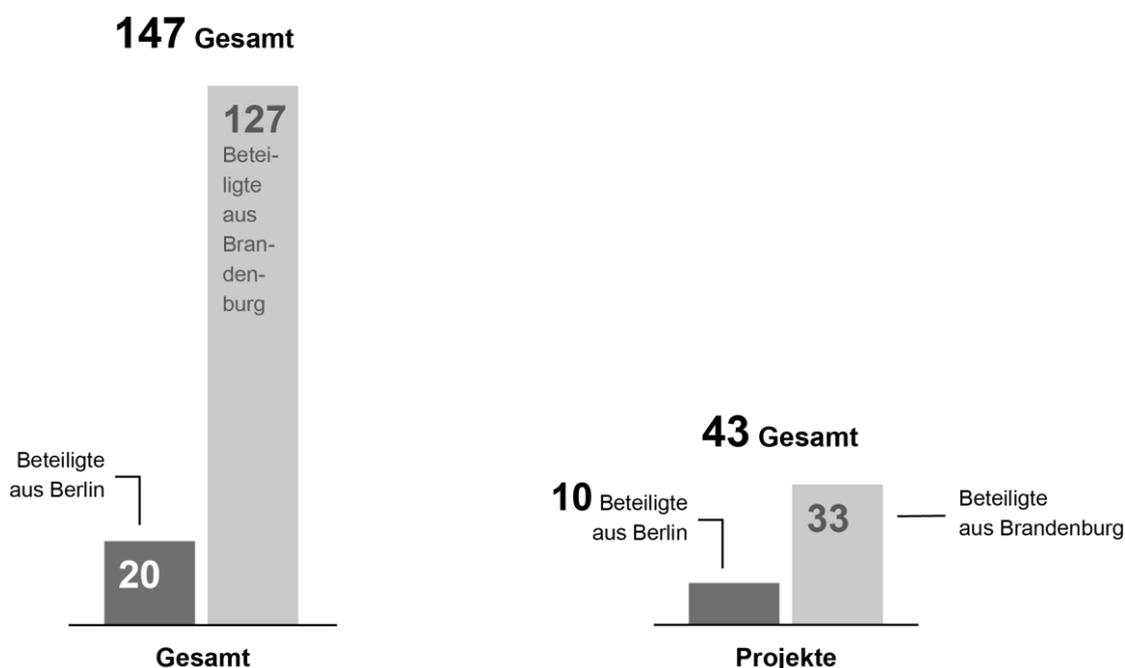


Zusammengearbeitet wurde dabei mit allen anderen Clustern, wobei am häufigsten (in 8 der 18 Sonstigen Aktivitäten mit Cross-Cluster Charakter) mit dem Cluster IKT, Medien und Kreativwirtschaft zusammengearbeitet wurde. Das Cross-Cluster-Camp „Industry goes Digital“ ist ein Beispiel für diese Zusammenarbeit. Weitere Informationen zum Cross-Cluster-Camp finden sich in den Erfolgsbeispielen.

5.3 Beteiligte Akteursgruppen

Die hier aufgeführten Daten beziehen sich auf Akteure, die an den berichteten Projekten und Sonstigen Aktivitäten aus den vorigen Kapiteln beteiligt waren. Differenziert wird nach Clusterakteuren aus der Hauptstadtregion (Abbildung 16 bis Abbildung 19) und den externen Akteuren (Abbildung 20).

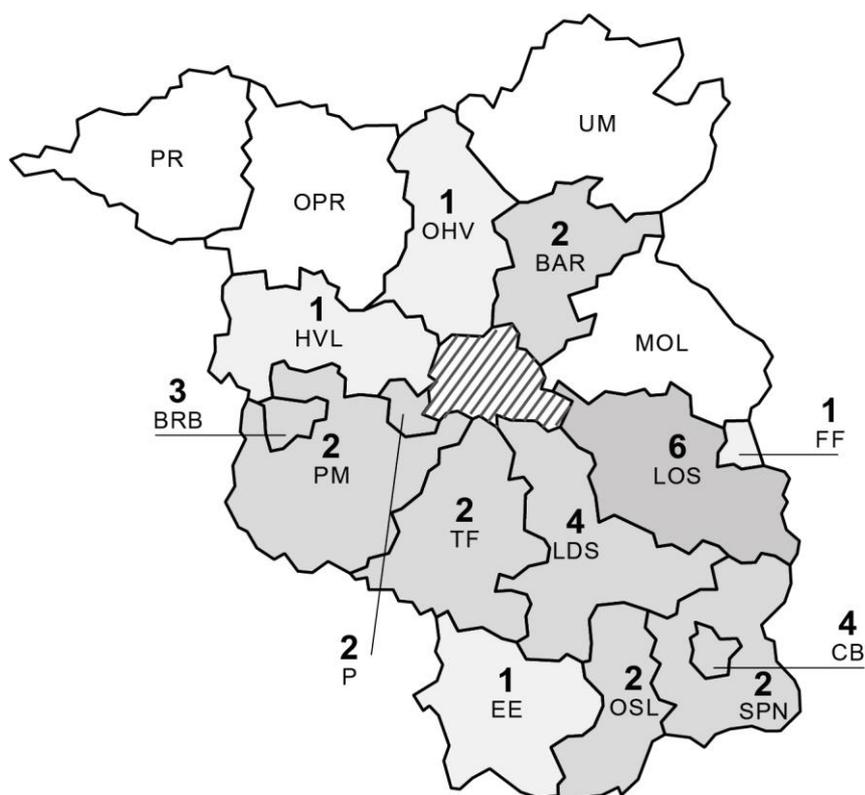
Abbildung 16: Anzahl der an den neu initiierten Aktivitäten beteiligten Akteure nach Herkunft (links: Projekte und Sonstige Aktivitäten, rechts: nur Projekte)



Dem Cluster Metall ist es in 2018 gut gelungen, das eigene Netzwerk zu erweitern und neue Akteure einzubinden. Eine erfreulich große Zahl an Unternehmen hat sich an Clusteraktivitäten beteiligt (vgl. hierzu Abbildung 18 und Abbildung 19). Insgesamt gibt es seitens der Akteure inzwischen deutlich weniger Erklärungsbedarf bei der Arbeit der Clustermanagements – vielmehr verankert sich der Clustergedanke immer besser in der Branche.

Abbildung 17 gibt die regionale Verteilung der 33 Projektakteure aus Brandenburg auf Landkreis-Ebene wieder. Die in Abbildung 16 bereits ausgewiesenen 10 Berliner Projektakteure sind in dieser Darstellung nicht erneut ausgewiesen. Berlin ist daher in der Karte ausschraffiert.

Abbildung 17: An den neu initiierten Projekten beteiligte Akteure nach Sitz in Brandenburg



Legende

UM	Uckermark	P	Potsdam
PR	Prignitz	TF	Teltow-Fläming
OPR	Ostprignitz-Ruppin	LDS	Landkreis Dahme-Spreewald
OHV	Oberhavel	LOS	Landkreis Oder-Spree
BAR	Barnim	FF	Frankfurt (Oder)
HVL	Havelland	EE	Elbe-Elster
MOL	Märkisch-Oderland	OSL	Oberspreewald-Lausitz
BRB	Brandenburg an der Havel	SPN	Spree-Neiße
PM	Potsdam-Mittelmark	CB	Cottbus

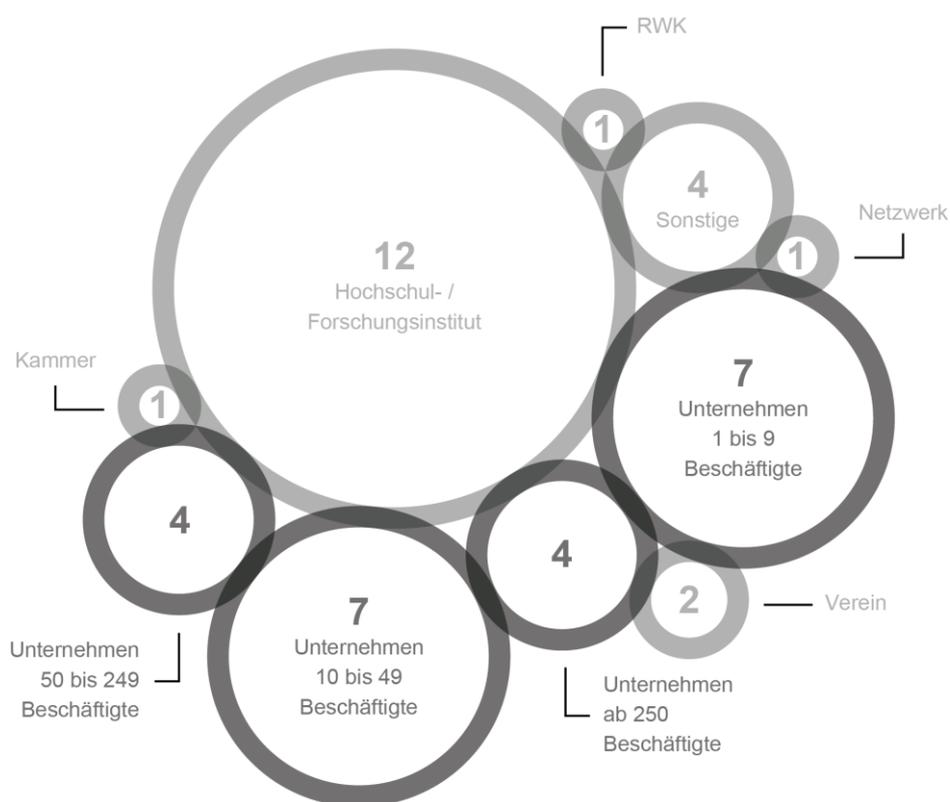
Zu den Akteuren bei Projekten und Sonstigen Aktivitäten gehören neben Unternehmen und Forschungseinrichtungen auch z.B. Netzwerke, Kommunen, Kammern oder Fachverbände. Die folgenden beiden Grafiken stellen die Vielfalt der Akteurstypen dar, die an den Aktivitäten des Berichtsjahres beteiligt waren. Abbildung 18 zeigt diese für die 147 beteiligten Akteure an allen neu initiierten Aktivitäten (Projekte und Sonstige Aktivitäten). Abbildung 19 zeigt ausschließlich die 43 an den Projekten beteiligten Akteure.

Abbildung 18: Beteiligte Akteurstypen an den neu initiierten Aktivitäten (Projekte und Sonstige Aktivitäten)



Von den 147 in Abbildung 18 dargestellten Akteuren sind insgesamt 95 Unternehmen. Das entspricht einem Anteil von 65 Prozent. Unternehmen ist somit der am häufigsten vertretene Akteurstyp bei den Aktivitäten des Berichtsjahres.

Abbildung 19: Beteiligte Akteurstypen an den neu initiierten Projekten



Von den 43 in Abbildung 19 dargestellten Projektakteuren sind insgesamt 22 Unternehmen (51 Prozent). Folglich ist der Akteurstyp Unternehmen auch bei den Projekten der häufigste, allerdings nicht mit der gleichen Dominanz wie bei den Gesamtaktivitäten (vgl. Abbildung 18).

Von allen beteiligten Unternehmen (Projekte und Sonstige Aktivitäten) sind insgesamt 5 Unternehmen in 2013 oder später gegründet – und zählen damit im Sinne des Monitorings als junge Unternehmen. An den Projekten des Berichtsjahrs 2018 war insgesamt ein junges Unternehmen beteiligt.

Neben den regionalen Akteuren aus Berlin und Brandenburg sind immer wieder auch weitere Partner sowohl aus anderen Bundesländern als auch aus anderen Ländern in Projekte eingebunden. Die Abbildung 20 verweist auf die Zahl dieser beteiligten externen Unternehmen und Forschungseinrichtungen an den Projekten.

Abbildung 20: Beteiligte externe Akteure an den neu initiierten Projekten



Die beteiligten externen Akteure entstammen in den meisten Projekten dem nationalen Umfeld. Sachsen-Anhalt und Nordrhein-Westfalen stellen hierbei die größten Gruppen. Internationale Zusammenarbeit mit externen Akteuren fand in 2018 in insgesamt 3 Projekten statt. Die meisten Partner kommen hierbei aus Polen sowie aus der Republik Korea.

5.4 Fazit

Das Cluster Metall blickt auf eines der erfolgreichsten Jahre in der Entwicklung zurück. Dies schlägt sich deutlich auf der quantitativen wie auch auf der qualitativen Ebene nieder.

Mit Blick auf die neu initiierten Projekte ist es gelungen, eine weitere Steigerung im Vergleich zum Vorjahr zu erzielen: so konnte das Clustermanagement dabei unterstützen, insgesamt 29 Projekte neu zu initiieren, im Vorjahr 2017 waren es 23. In der Folge sind auch die Projekt- und Fördervolumina im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. So konnte bspw. das Fördervolumen für Akteure in der Region von ca. 9 Mio. EUR in 2017 auf 28 Mio. EUR in 2018 gesteigert werden. Diese Entwicklung entspricht einem prozentualen Zuwachs von mehr als 220 Prozent.

Auf qualitativer Ebene ist festzustellen, dass der Clustergedanke bei den Akteuren kontinuierlich fester verankert werden konnte. Zusammen mit der gelungenen Einbindung neuer Akteure konnte in der Folge das Cluster-Netzwerk im Berichtsjahr ausgeweitet werden.

Im Cluster Metall werden zudem übergreifende Innovationsthemen adressiert: Neben der Digitalisierung, die im Berichtsjahr eine wichtige Rolle gespielt hat, zeigt sich auch die steigende Bedeutung branchenübergreifender Innovation. Die Anzahl der Cross-Cluster Aktivitäten hat sich entsprechend im Vergleich mit dem Vorjahr erkennbar erhöht.

Die folgenden Erfolgsbeispiele liefern weitere Einblicke in die Fortschritte des Clusters im Berichtsjahr 2018.

5.5 Erfolgsbeispiele



Operatives Ziel: Clustermarketing und Transparenz

PR-Kampagne nachhaltig heute macht Leichtbau in Brandenburg sichtbar (Cross-Cluster mit KuChe)

Um Herausforderungen wie Klimawandel und Ressourcenknappheit erfolgreich zu bewältigen, ist eine nachhaltige Entwicklung erforderlich. Ohne neue Impulse für die Wirtschaft wird das nicht gelingen. Die Cluster Metall sowie Kunststoffe und Chemie betreiben als Cross-Cluster Aktivität die PR-Kampagne „Nachhaltig heute in Brandenburg“ mit dem Ziel, die öffentliche Wahrnehmung der zahlreichen unternehmerischen und wissenschaftlichen Innovationen zur Nachhaltigkeit in Brandenburg sichtbar zu machen und die Unternehmen zu ermuntern, sich nachhaltig zu engagieren. Es gibt viele innovative Köpfe, die interessante Ansätze und Lösungen bis hin zu bereits marktfähigen Produkten für eine nachhaltige Wirtschaft verfolgen. Drei Themenfelder stechen dabei besonders hervor: Biopolymere, Kunststoff-Recycling sowie Leichtbau.

Mehrere sich ergänzende Maßnahmen mit dem Fokus Leichtbau, wie z.B. eine Kampagnen-Webseite, Best-Practice Videos, White-Paper, Social-Media Aktivitäten, Kooperationspartner-Vermittlungen und Messeaktivitäten werden Cross-Cluster und im Austausch mit den beiden landesfinanzierten Leichtbau-Transferstrukturen von den Clustern Metall sowie Kunststoffe und Chemie durchgeführt.

Im Rahmen der Kampagne stellen Brandenburger Unternehmen, wie die Flamm Syscomp GmbH oder die LKT Lausitzer Klärtechnik GmbH, Hochschulen und Forschungseinrichtungen, wie die BTU Brandenburgischer Technischer Universität Cottbus-Senftenberg oder das Fraunhofer IAP sowie das Netzwerk Leichtbau Metall Brandenburg und das Kompetenzzentrum für energie- und ressourceneffizienten Leichtbau die Leichtbaukompetenzen der Region vor. Dadurch wird die Sichtbarkeit der Brandenburger „Leuchtturm-Akteure“ sowie des Innovationsstandorts Brandenburg erhöht und neue Leichtbau-Projektpartner können identifiziert und für den Transfer vernetzt werden.



Operatives Ziel: Internationalisierung (auch Kommunikation/Kooperation zw. Wissenschaft und Wirtschaft)

Internationale Projekte aus langjähriger Kooperation mit polnischen Clustern

Die regionale Nähe zwischen Brandenburg und der Wojewodschaft Lebus bietet sehr gute Potentiale für grenzüberschreitende Kooperationen und Projekte. Die 2009 mit einer Kooperationserklärung des Netzwerks profil.metall gestartete Zusammenarbeit mit dem Klaster Lubuski Metalowy (LKM) wurde auch 2018 durch Aktivitäten von Clustermanagement und -akteuren ausgebaut. Im September 2018 fand ein Treffen von Vertretern des Brandenburger Ministeriums für Wirtschaft und Energie und der Wojewodschaft statt, an dem das Clustermanagement und das LKM teilnahmen. Hier wurde die gute grenzüberschreitende Kooperation beider Cluster als Good Practice vorgestellt. Das Cluster Metall wurde im Oktober 2018 zur 10-jährigen Jubiläumskonferenz des LKM nach Gorzow eingeladen. Im Nachgang wurde im polnischen Regionalfernsehen über die gute Zusammenarbeit berichtet.

Im Juni 2018 begleitete das Clustermanagement das Deutsch-Polnische Wissensforum zur technologischen Stärkung der Grenzregion durch den Austausch von Forschungsergebnissen im Bereich neuartiger Werkstoff- und Fertigungstechnologien. Dieses fand an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) statt und wurde federführend vom Fachgebiet Leichtbau mit strukturierten Werkstoffen und dem LKM / SIMP (Verband polnischer Ingenieure) organisiert. Auch auf polnischer Seite fand ein Projekt-Treffen unter Beteiligung von BTU-Wissenschaftlern statt. Auf dieser Vertrauensbasis wurden Projekte mit Unternehmen und Hochschulen aus beiden Ländern generiert.

Wie in den Vorjahren waren im November 2018 LKM-Vertreter Gäste der Clusterkonferenz Metall Brandenburg, um die Implementierung dieses Formats zu prüfen.

Das Cluster Metall pflegt außerdem gute Kontakte zu zwei weiteren polnischen Clustern. Dabei wurde 2018 z.B. gemeinsam mit dem Cluster Energietechnik ein Projekt des Klaster Obrobki Metalowy (Bialystok) mit einem Berliner Bildungsinstitut angestoßen.



Operatives Ziel: Kommunikation/Kooperation zw. Wissenschaft und Wirtschaft

Cross-Cluster-Camp „Industry goes Digital“ – neues Format zur branchenübergreifenden Vernetzung bei der Digitalisierung

Für die Wirtschaft ist der digitale Wandel Chance und Herausforderung. Lösungen müssen entwickelt und adaptiert, dabei auch Branchengrenzen überschritten werden und der Takt ist schnell. Umso wichtiger ist es für die Wettbewerbsfähigkeit Brandenburger Unternehmen, Industrie und Digitalisierer effizient zusammenzubringen sowie die Digitalisierung greifbar zu machen.

Der Clustersprecher Metall Brandenburg ist der Ideengeber für das Cross-Cluster-Camp (CCC). Über 100 Anmeldungen von Unternehmern und Wissenschaftlern zeigen das Interesse an dem neuen Format, mit dem etablierte Branchengrenzen überschritten und sich daraus ergebende größere Austauschpotenziale erschlossen werden sollten. Akteure aus allen neun Clustern der Hauptstadtregion nutzten am 13. September 2018 die Gelegenheit, in diesem kreativen und Cross-Cluster-organisierten Format der WFBB unter Federführung des Clusters IKT, Medien und Kreativwirtschaft Ideen zum Ausbau der Digitalisierung in der Industrie und zur Zusammenarbeit über Cluster- und Branchengrenzen hinweg auszutauschen. Themen wie Intelligente Materialien, Additive Fertigung, Predictive Maintenance, Data und Sensorik, Logistik, Usability oder IoT standen im Fokus und werden im Nachgang durch die Clustermanagements mit dem Ziel des Technologietransfers besonders unterstützt. Bei der Profilierung der Unterstützungsleistungen und Veranstaltungsformate liegt das Hauptaugenmerk auf den Unternehmen und der Wissenschaft, auf Schwerpunktanbietern für konkrete Unterstützungsleistungen, auf der Expertise und den Technologieführern sowie Netzwerken und Verbänden – auch in neuen Verbänden, in denen sich Akteure bereits füreinander öffnen.



Operatives Ziel: Fachkräftesicherung (auch Weiterentwicklung/Implementierung Masterplan)

Kompetenzzentrum Mittelstand 4.0 Cottbus – ein landesweites Konsortium für Digitalisierungskompetenz in Brandenburger KMU

Um für die mit der Digitalisierung verbundenen Veränderungen in der Arbeitswelt gerüstet zu sein, müssen die Beschäftigten und die Geschäftsführungen in Unternehmen entsprechendes Wissen und Kompetenzen erwerben. Um insbesondere mittelständische Firmen in Brandenburg dabei zu unterstützen, hat das Clustermanagement die auch vom Brandenburger Wirtschaftsministerium unterstützte Antragstellung für ein entsprechendes, vom Bundeswirtschaftsministerium gefördertes „Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum“ eng begleitet.

Die Partner des am 17.04.2018 mit einem Kick-off gestarteten Kompetenzzentrums schaffen durch das Zusammenwirken von BTU Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (Konsortialführer), Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde, IHP GmbH Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik in Frankfurt (Oder), Technische Hochschule Wildau und der Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern ein neues flächendeckendes Angebot in Brandenburg sowie kurze Wege für Unternehmen. Sinnvoll ergänzt wird dieses Mittelstand-4.0-Kompetenzzentrum durch die Einbindung der Sozialpartner (Unternehmensverbände, Gewerkschaften). Mit niedrigschwelligen Veranstaltungen, bedarfsgerechten Schulungen, Lernpartnerschaften, Praxisbeispielen sowie Demonstratoren stehen sie Unternehmensvertretern zu Seite. Ein Begleitgremium aus Wirtschaftsförderung und Sozialpartnern unterstützt das Projektteam.

Die neuen Angebote des aus dem Cluster Metall heraus gestarteten Projekts stehen branchenübergreifend für Unternehmen zur Verfügung. Sie wurden auch im Rahmen eines Thementisches bei der Clusterkonferenz Metall Brandenburg 2018 brandenburgweit bekannt gemacht und haben, auch durch Aktivitäten anderer Clustermanagements in der Anlaufphase des Transferprojekts, bereits einen erheblichen Bekanntheitsgrad erreicht. Bis Ende November 2018 wurden bereits über 30 Veranstaltungen mit mehr als 300 Teilnehmern sowie ca. 160 weitere Unternehmenskontakte realisiert.



Kommunikation/Kooperation zw. Wissenschaft und Wirtschaft

Netzwerk Leichtbau Metall Brandenburg (LMB) bringt innovative Schlüsseltechnologie voran

Seit 2015 stärkt das LMB als offener Verbund von Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft mit spezialisierten Kompetenzen im Metall- und Hybridleichtbau die Profilierung der Brandenburger Wirtschaft und Wissenschaft in einer innovativen Schlüsseltechnologie. Es berät und unterstützt bei der Entwicklung von Leichtbaulösungen, der Suche nach potenziellen Forschungs- und Entwicklungspartnern, Lieferanten und Forschungseinrichtungen und informiert zu Förderprogrammen zur Umsetzung von Innovationen.

Das Netzwerk konnte seine Mitglieds- und Partnerstruktur stetig ausbauen. Über 25 Kooperationsprojekte wurden initiiert, unterstützt oder begleitet. Diese umfassen u.a. Bearbeitungs- und Verarbeitungstechnologien für innovative Leichtbauwerkstoffe wie Metallschäume oder Wabenkonstruktionen sowie den Einsatz von Leichtbauanwendungen, z.B. in einem innovativen Wartungssystem für Rotorblätter von Windkraftanlagen.

Mit dem Slogan „Leichtbau Made in Brandenburg“ wird die Sichtbarkeit Brandenburger Leichtbaukompetenzen gestärkt. Aktivitäten sind dabei z.B. Messeauftritte, auch gemeinsam mit dem Clustermanagement Metall bzw. dem Kompetenzzentrum für energie- und ressourceneffizienten Leichtbau, die Durchführung von und Präsenz auf Fachveranstaltungen, die regionen- und branchenübergreifende Vernetzung und der Eintrag auf der Bundesplattform Leichtbauatlas.de.

Aufgrund der positiven Netzwerkentwicklung und des großen Interesses der Beteiligten hat das Brandenburger Ministerium für Wirtschaft und Energie die Fortführung des LMB für eine zweite Förderphase mit Projektbeginn November 2018 mit einer Zuwendung im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ ermöglicht.

Das Clustermanagement steht mit dem Netzwerkmanagement in bewährtem engem Austausch zu gemeinsamen Aktivitäten und für die Nutzung von Synergien, u.a. auch hinsichtlich der PR-Kampagne „Nachhaltig heute“ der WFBB.